

from Anne Heinrichs, "Der liebeskranke Freyr, euhemeristisch entmythisiert"

Bisher wurde noch kein Versuch unternommen, das literarische Motiv der Liebeskrankheit Freyrs interdisziplinär mit der Medizingeschichte zu verbinden, wo diese Krankheit unter dem terminus technicus *amor hereos* schon seit einiger Zeit behandelt wird. Das Verdienst, die Verbindung von mittelalterlicher Literatur mit der von der Antike her überlieferten Medizintheorie herzustellen, gebührt dem amerikanischen Forscher John Livingston Lowes. In seinem seither klassisch gewordenen Aufsatz "The Lovers Malady of Hereos", ausgehend von einer Stelle in Chaucers *The Knight's Tale*, entwickelte er mit Hilfe zum Teil unedierter medizinischer Kompendien als Erster diese für die Mediävistik folgenreiche Theorie, die dann besonders in der Anglistik aufgegriffen wurde. Die medizinische Beschreibung der Liebeskrankheit, wie sie in der Antike bereits voll entwickelt war, wurde von arabischen Gelehrten übernommen, deren Kompendien wiederum in der Scholastik ins Lateinische übersetzt wurden.

from Franco Cardini, "Jahrtausendwenden"

In zahlreichen Mythen und in vielen Religionen ist die Vorstellung vom Ende der Welt und der Zivilisation enthalten, oder zumindest vom Ende eines ihrer Zyklen. Gewöhnlich wird sie jedoch mit der Idee der Wiederherstellung, das heißt der kosmischen Erneuerung verknüpft, die auf eine Naturkatastrophe oder die Vernichtung folgen soll. Auch die Bibel stellt die Sintflut als das Ende einer Periode innerhalb der Geschichte der Menschheit dar: einer Periode, die Erneuerung nach sich ziehen wird. Und das Ende der Zeiten, wie es in der Apokalypse prophezeit wurde, soll tatsächlich einer weiteren Erneuerung und einem neuen Zeitalter Raum bahnen. Selbst wenn auch dieses wiederum der Gefahr erneuter Vergänglichkeit ausgesetzt sein wird, so besitzt es dennoch zuerst den Charakter der Ewigkeit: des Himmelreichs.